

# Frauen in Baden-Württemberg werden im Schnitt mit 64 Jahren Großmutter

Zum Generationenabstand der Bevölkerung im Südwesten

Werner Brachat-Schwarz



Dipl.-Volkswirt Werner Brachat-Schwarz ist Leiter des Referats „Bevölkerung, Gesundheit, Rechtspflege, Insolvenzen“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

„My Generation“ heißt ein bald 60 Jahre alter Song der britischen Rockband The Who, der das Lebensgefühl der damaligen jungen Generation beschrieb. Und auch heute sind mögliche Generationenunterschiede nicht nur Thema der empirischen Sozialforschung, sondern nehmen auch in den Medien einen breiten Raum ein. Der Generation der Baby-boomer und – unter anderem – den Generationen X, Y, Z sowie Alpha werden nämlich spezifische Merkmale und Wertvorstellungen zugeschrieben (*i-Punkt: „Die Generationen nach dem gesellschaftlichen Generationenbegriff im Überblick“*).

Von diesem gesellschaftlichen Generationenbegriff ist der sogenannte verwandtschaftliche oder auch genealogische Generationenbegriff abzugrenzen, der die Generationen nach Abstammungsfolgen in Familien und verwandtschaftlichen Beziehungen unterscheidet. Kinder, Eltern, Großeltern usw. repräsentieren damit die Generationen innerhalb einer Familie.<sup>1</sup> Auf diese Abstammungsfolgen soll im vorliegenden Beitrag der Fokus gerichtet werden. Konkret wird den Fragen nachgegangen, wie sich der zeitliche Abstand zwischen den Generationen entwickelt hat und ab welcher Generation sich die sogenannten Geburtenbereiche überschneiden, also beispielsweise ein Neffe älter als sein Onkel sein kann. Abschließend wird gezeigt, wie sich die Bevölkerung Baden-Württembergs zahlenmäßig auf die einzelnen Generationen entsprechend dem gesellschaftlichen Generationenbegriff verteilt.

## Blick zurück: Erste Ansätze zur Bestimmung des Generationenabstands

Paul Flaskämper, von 1941 bis 1955 ordentlicher Professor für Statistik an der Universität Frankfurt,<sup>2</sup> schrieb Anfang der 1960er-Jahre in seinem Standardwerk „Bevölkerungsstatistik“, dass die genealogische Statistik „ein bis jetzt noch wenig ausgebautes Gebiet der Bevölkerungsstatistik“ sei.<sup>3</sup> Sie habe unter an-

derem die Aufgabe, „den durchschnittlichen zeitlichen Abstand (...) der aufeinanderfolgenden Generationen zu messen.“<sup>4</sup> Aufgrund fehlender Daten könnten entsprechende Ergebnisse aber nur über indirektem Weg ermittelt werden.<sup>5</sup>

Zum Generationenabstand führte Flaskämper weiter aus, dass darunter Verschiedenes verstanden werden kann: Entweder der zeitliche Abstand zwischen dem Zeitpunkt der Geburt des Vaters (Mutter) und dem Zeitpunkt der Geburt des Sohnes (Tochter) und dass die Ergebnisse deutlich voneinander abweichen können. Alternativ könnte auch die Zeit zwischen dem Tod des Vaters und dem der Kinder zugrunde gelegt werden.<sup>6</sup>

Ein solcher, von Flaskämper als „indirekt“ bezeichneten Weg zur Bestimmung des Generationenabstands wurde von Gustav von Rümelin bereits im Jahr 1875 unternommen, der von 1861 bis 1873 Leiter des Königlich-Württembergischen Statistisch-Topographischen Bureaus und ab 1867 auch Professor für Statistik und vergleichende Staatenkunde an der Universität Tübingen war.<sup>7</sup> Von Rümelin setzte den Generationenabstand mit dem mittleren Heiratsalter, vermehrt um die Hälfte der Fruchtbarkeitsperiode, gleich.<sup>8</sup> Er ermittelte so eine durchschnittliche Generationsdauer von damals 36,5 Jahren für Deutschland.<sup>9</sup> Vor allem vor dem Hintergrund der historischen Forschungsergebnisse erscheint dies allerdings unrealistisch hoch (*i-Punkt: „Der Generationenabstand in der Geschichte der Menschheit“*).

Eine indirekte Bestimmung des Generationenabstands ist zwischenzeitlich aufgrund der deutlich verbesserten Datenlage in Deutschland nicht mehr nötig. Vielmehr kann diese Kenngröße für den Fall direkt bestimmt werden, wenn als Generationenabstand das Durchschnittsalter der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder definiert wird. Ergänzend soll aber auch der zeitliche Abstand für die männliche Generationenfolge ermittelt werden. Ergebnisse zum Alter der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder sind ab dem Berichtsjahr

- 1 Was ist mit „Generationen“ gemeint? Die Konzepte dahinter, in: intergeneration.ch, <https://intergeneration.ch/de/grundlagen/konzepte/> (Abruf: 30.01.2024).
- 2 Flaskämper, Paul, in: frankfurter-personenlexikon.de, <https://frankfurter-personenlexikon.de/node/2183> (Abruf: 30.01.2024).
- 3 Flaskämper, Paul: Bevölkerungsstatistik, 1962, S. 407.
- 4 Ebenda, S. 407.
- 5 Ebenda, S. 407.
- 6 Ebenda, S. 407 ff.
- 7 Gustav von Rümelin, aus: wikipedia.org, [https://de.wikipedia.org/wiki/Gustav\\_von\\_Rümelin](https://de.wikipedia.org/wiki/Gustav_von_Rümelin) (Abruf: 30.01.2024)
- 8 Flaskämper, Paul, a.a.O., S. 408.
- 9 Generation, aus: wiki pedia.org, <https://de.wikipedia.org/wiki/Generation> (Abruf: 30.01.2024).



## Die Generationen nach dem gesellschaftlichen Generationenbegriff im Überblick

Die Generationen nach dem gesellschaftlichen Generationenbegriff haben nichts mit familiären Strukturen zu tun, sondern mit der Einteilung der heute lebenden Generationen in verschiedene Altersgruppen. Diesen Altersgruppen werden Eigenschaften zugeordnet, die durch gemeinsame Prägung der sozialen, historischen und kulturellen Umstände während der ersten Lebensphase entstanden sind, also spezifische Geschehnisse wie Notsituationen während eines Krieges, politische Ereignisse und gesellschaftliche Trends wie die Digitalisierung. Es wird davon ausgegangen, dass diese unterschiedlichen Erfahrungen, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen der verschiedenen Generationen beeinflussen.<sup>1</sup> Folgende Generationen werden üblicherweise unterschieden:<sup>2</sup>

- **Generation bis '45:** Unter dieser Generation werden alle Personen, die bis einschließlich 1945 geboren wurden, geführt. Erlebt hat diese Personengruppe die Zeit des Nationalsozialismus sowie den Zweiten Weltkrieg und die Nachkriegszeit. Sie waren zum Erhebungszeitpunkt (31.12.2022) mindestens 77 Jahre alt.
- **Nachkriegs-Generation:** Die in den Jahren 1946 bis 1955 Geborenen werden zu dieser Generation gezählt. Personen dieser Altersklasse waren zum Erhebungszeitpunkt 67 bis einschließlich 76 Jahre alt. Sie wurden in ein vom Krieg zerstörtes Deutschland und in den beginnenden Kalten Krieg hineingeboren, während ihre Eltern insbesondere die Zeit des Nationalsozialismus sowie den Zweiten Weltkrieg miterlebt haben.
- **Babyboomer:** Zu dieser Generation zählen alle Personen, die von 1956 bis einschließlich 1965 geboren wurden,<sup>3</sup> das heißt zum Erhebungszeitpunkt 57 bis einschließlich 66 Jahre alt waren. Kennzeichnend für diesen Zeitabschnitt ist die Erholung vom Zweiten Weltkrieg mit folgendem Wirtschaftswunder und stei-

genden Geburtenzahlen. Die Geburtenrate erreicht in diesen Jahren einen Höchststand, daher auch die Bezeichnung dieser Generation. Babyboomer haben unter anderem den Kalten Krieg sowie den Fall der Mauer erlebt.

- **Generation X:** Hierzu zählen Personen, die zum Zeitpunkt der Erhebung 42 bis 56 Jahre alt waren und damit in den Jahren 1966 bis 1980 geboren wurden. Diese Generation wird nach dem gleichnamigen Buch von *Florian Illies* in Deutschland auch als „Generation Golf“ bezeichnet; sie steht für eine Bevölkerungsgruppe, die in Wohlstand aufwächst und sehr konsumorientiert ist.
- **Generation Y:** Die Altersgruppe dieser Generation werden auch als Millennials bezeichnet. Zu dieser Generation zählen Erwachsene im Alter von 27 bis einschließlich 41 Jahren und damit die in den Jahren 1981 bis 1995 Geborenen. Aufgewachsen ist die Generation Y in einer Zeit zunehmender Weltvernetzung, die vor allem durch fortlaufende Technologieentwicklung (Internet, Computer, mobile Endgeräte) vorangetrieben wurde.
- **Generation Z:** Diese Generation umfasst Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die zum Erhebungszeitpunkt 13 bis 26 Jahre alt waren und damit in den Jahren 1996 bis einschließlich 2009 geboren wurden. Die Generation Z wird auch als Generation YouTube bezeichnet, weil die Digitalisierung des Alltags mit der Nutzung von Internetplattformen und sozialen Medien auch in ihr Leben bereits integriert ist.
- **Generation Alpha:** Die Geburtsjahrgänge ab dem Jahr 2010 bilden die Generation Alpha, das heißt Kinder, die zum Erhebungszeitpunkt höchstens 12 Jahre alt waren. Die Nutzung von Technologien wie Internet, Smartphones oder Tablet-PCs gehört in dieser Altersklasse zum normalen Alltag. Die Älteren von ihnen haben als prägendes Kindheitserlebnis die Coronapandemie miterlebt.

<sup>1</sup> Was ist mit „Generationen“ gemeint? Die Konzepte dahinter, a.a.O.

<sup>2</sup> Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Deutschland nach Generationen am 31. Dezember 2022, in: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1130193/umfrage/bevoelkerung-in-deutschland-nach-generationen/> (Abruf: 25.01.2024).

<sup>3</sup> Teilweise werden hierzu auch die Jahre von 1946 bis 1955 gezählt, in denen die Geborenenzahlen noch niedriger lagen; vgl. beispielsweise Klingschat, Katrin: Generationen-Übersicht: Millennials, Gen Z, Boomer und Co., aus: [stuttgarter-nachrichten.de](https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt/generationen-uebersicht-mhstd.f43071fc-b461-4aa0-8059-aafc9245acda.html) vom 17.07.2023, <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt/generationen-uebersicht-mhstd.f43071fc-b461-4aa0-8059-aafc9245acda.html> (Abruf: 30.01.2024).

1960 verfügbar; für die Männer liegen entsprechende Ergebnisse ab 1968 vor, allerdings nur für Verheiratete.

**Der Generationenabstand beträgt derzeit 32 Jahre**

Schaubild 1 zeigt unter anderem, dass sich das Durchschnittsalter der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder von 1960 bis etwa 1980 um knapp 1 Jahr verringert hatte und danach stetig auf zuletzt 32 Jahre angestiegen ist. In etwa parallel hierzu hat sich das Durchschnittsalter der verheirateten Männer bei der Geburt ihrer Kinder seit 1980 entwickelt – allerdings lag dieses jeweils etwa 3 Jahre höher als das der Frauen. Für den Generationenabstand in Baden-Württemberg kann deshalb Folgendes festgehalten werden:

1. Der Abstand zwischen den Generationen ist unterschiedlich lang und zwar in Abhängigkeit davon, ob Frauen oder Männer betrachtet werden, da Väter bei der Geburt eines Kindes im Schnitt älter sind als Mütter.
2. Der Generationenabstand für die weibliche Generationenfolge hat sich in den vergangenen 4 Jahrzehnten von 27 auf 32 Jahre erhöht, bei den Männern etwas schwächer, nämlich von 31 auf 35 Jahre.

In den letzten Jahren ist allerdings das Durchschnittsalter der Männer, aber auch

das der Frauen bei der Geburt ihrer Kinder kaum mehr gestiegen. Wird deshalb unterstellt, dass sich diese Kennziffer auch in den kommenden Jahren allenfalls noch geringfügig ändern wird, bedeutet das, dass eine Frau, die mit 32 Jahren Mutter geworden ist, im Schnitt mit 64 Jahren Großmutter und mit 96 Jahren Urgroßmutter werden könnte.<sup>10</sup>

Bezüglich des Generationenabstands zeigen sich allerdings nicht nur geschlechtsspezifische, sondern auch regionale Unterschiede: Der Abstand zwischen den Generationen ist per Definition größer, wenn die Eltern bei der Geburt ihrer Kinder älter sind. So lag die Spannweite beim Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder im Jahr 2022 innerhalb Baden-Württembergs bei immerhin knapp 3 Jahren: Im Landkreis Tuttlingen waren die Mütter mit 31 Jahren zuletzt am jüngsten und im Landkreis Tübingen mit annähernd 34 Jahren am ältesten.

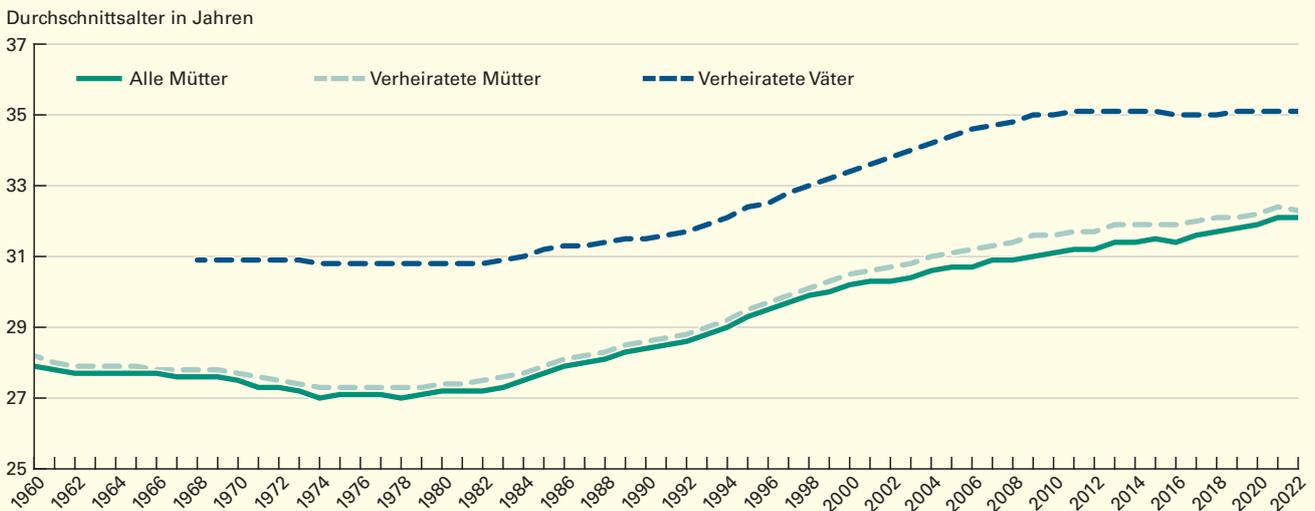
**Wann kann ein Neffe älter als sein Onkel sein?**

Eng im Zusammenhang mit der Frage nach dem Generationenabstand steht die Frage danach, ab welcher Generation sich die sogenannten Geburtenbereiche überschneiden können, also beispielsweise ein Neffe älter als sein Onkel sein kann. Unter Geburtenbereich wird dabei die Länge eines Zeitraums verstanden, auf den sich die Geburten einer Generation verteilen. Wird hierzu auf die der-

10 Wird jeweils auf das Alter der Frauen bei der Geburt ihres 1. Kindes abgestellt, das zuletzt im Durchschnitt bei 31 Jahren lag, würden Frauen im Schnitt bereits mit 62 Jahren Großmutter und mit 93 Jahren Urgroßmutter.

**S1**

**Durchschnittsalter der Mütter und der Väter bei der Geburt ihrer Kinder als Maßstab für den Generationenabstand in Baden-Württemberg\*)**



\*) Für Väter sind die Angaben nur für Verheiratete verfügbar; die Ergebnisse für das Berichtsjahr 1980 wurden interpoliert.  
Datenquelle: Statistik der natürlichen Bevölkerungsbewegung.

zeit übliche Abgrenzung des gebärfähigen Alters zurückgegriffen, nämlich 15 bis 49 Jahre, ergibt sich das „Überschneiden“ der Geburtenbereiche nach folgender Formel:<sup>11</sup>

$$x = a / c + 2$$

Dabei gibt a den Beginn und c die Länge des Geburtenbereichs an.

$$x = 15 / 35 + 2 = 2,43$$

Das bedeutet, dass sich schon die dritte Generation teilweise mit der zweiten überdeckt. Beispielsweise kann der Neffe älter als sein Onkel

sein. Würde dagegen davon ausgegangen, dass der Geburtenbereich deutlich kleiner wäre, beispielsweise nur von 25 bis 34 Jahre, wäre erst in der fünften Generation ein Neffe älter als sein Onkel.

Abschließend noch ein Blick auf die Besetzungstärken der Generationen nach dem gesellschaftlichen Generationenbegriff im Südwesten. Zum 31. Dezember 2022 bildete die Generation X die bevölkerungsstärkste Altersgruppe in Baden-Württemberg mit 2,24 Millionen (Mill.) Menschen (*Schaubild 2*). Hierzu werden die Jahrgänge der 1966 bis 1980 Geborenen gezählt (*i-Punkt*: „Die Generationen



### Der Generationenabstand in der Geschichte der Menschheit

Die Generationsdauer in den vergangenen Jahrtausenden ist für viele wissenschaftliche Fragen von Bedeutung. So lässt sich daraus eine Datierung jener Entwicklungen ableiten, die sich im Erbgut niederschlagen. Dazu zählen Wanderungsbewegungen und Vermischungen verschiedener Bevölkerungsgruppen wie des Homo sapiens mit inzwischen ausgestorbenen Gruppen wie Neandertalern, die in Generationen gerechnet werden und sich so zeitlich eingrenzen lassen.<sup>1</sup>

Die Generationsdauer kann unter anderem von der Gesellschaftsform abhängen, also möglicherweise zwischen Jägern und Sammlern sowie zwischen Ackerbauern und Viehzüchtern variieren. Darüber hinaus wird sie von vielen anderen Faktoren bestimmt. Dazu zählen Umweltbedingungen, die Demografie und die kulturellen Gegebenheiten.

Aufgrund dieser Komplexität ist die Bestimmung des Generationenabstands für weit zurückliegende Epochen durchaus schwierig. Um diesen dennoch zu schätzen, konzentrierten sich die Forschenden in einer aktuellen Studie auf bestimmte Mutationen, die erstmals in einer Generation auftreten. Sie gingen davon aus, dass die relative Häufigkeit dieser Mutationen vor allem von Geschlecht und Alter der Eltern abhängt. Tatsächlich fanden die Forscher heraus, dass das Alter, in dem die Frauen Kinder bekamen, aus der Art von DNA-Mutationen

abgeleitet werden konnten; und dieses Modell übertrugen sie auf frühere Vorfahren, um das Zeugungsalter dieser Ahnen zu ermitteln.

Zentrale Ergebnisse dieser Studie waren, dass die Männer in der Geschichte der Menschheit bei der Geburt des ersten Kindes durchschnittlich gut 7 Jahre älter als die Frauen waren. Während der vergangenen 250 000 Jahre betrug demnach das Alter der Väter zu diesem Zeitpunkt im Schnitt 30,7 Jahre, das der Mütter 23,2 Jahre. Die durchschnittliche Dauer einer Generation betrug damit knapp 27 Jahre – allerdings mit Abweichungen im Lauf der Jahrtausende.

Am größten war das gemittelte Generationsintervall demnach vor etwa 1 400 Generationen – das entspricht rund 38 000 Jahren – und damit vor Beginn der letzten Eiszeit. Damals betrug es fast 30 Jahre. Am geringsten war es der Studie zufolge mit annähernd 25 Jahren vor etwa 250 Generationen: Diese Zeit vor etwa 6 400 Jahren fällt den Forschenden zufolge in etwa mit dem Aufstieg komplexerer Gesellschaften zusammen. Seitdem sei das Intervall wieder deutlich gestiegen.

Allerdings sind die in dieser Studie erzielten Ergebnisse nicht unumstritten, weil das untersuchte Mutationsspektrum nicht nur vom Alter der Eltern abhängt, sondern auch von anderen Faktoren, zum Beispiel der Ernährung, den Umweltbedingungen und möglicherweise sogar genetischen Entwicklungen, die die Häufigkeit solcher Mutationen im Lauf der Zeit verändert hätten.

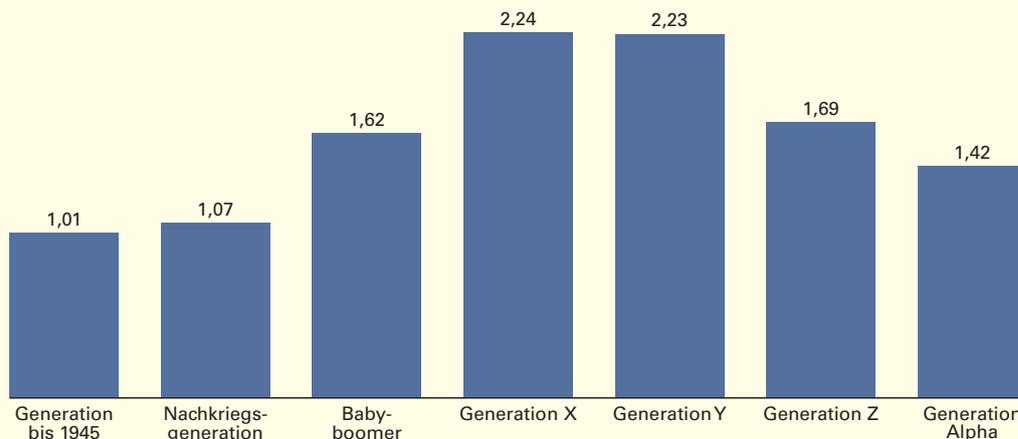
<sup>1</sup> Willems, Walter: So veränderte sich die Generationsdauer in der Menschheitsgeschichte, in: geo.de vom 03.02.2023, <https://www.geo.de/wissen/so-veraenderte-sich-die-generationsdauer-der-menschheit-33126474.html> (Abruf: 30.01.2024). Der gesamte *i-Punkt* bezieht sich auf diesen Artikel, sofern nicht anders ausgewiesen.

<sup>11</sup> Flaskämper, Paul, a.a.O., S. 409.

S2

Einwohnerinnen und Einwohner in Baden-Württemberg am 31.12.2022 nach Generationen\*)

in Mill.



\*) Zur Abgrenzung der Generationen vgl. *i-Punkt* „Die Generationen nach dem gesellschaftlichen Generationenbegriff im Überblick“  
Datenquelle: Bevölkerungsfortschreibung.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

108 24

nach dem gesellschaftlichen Generationenbegriff im Überblick“). Knapp dahinter liegt die Generation Y, die zum Erhebungszeitpunkt rund 2,23 Mill. Menschen umfasste. Zur kleinsten Bevölkerungsgruppe, der Generation bis 1945, zählen 1,01 Mill. Baden-Württembergern und Baden-Württembergern.

Fazit

Das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder ist in Baden-Württemberg in den vergangenen 4 Jahrzehnten um rund 5 Jahre angestiegen. Der Generationenabstand bei der weiblichen Generationenfolge betrug im Jahr 1980 noch knapp 27 Jahre, im Jahr 2022 waren es bereits rund 32 Jahre. Ähnlich hat sich diese Kenngröße für die Väter – wenn auch auf höherem Niveau – entwickelt.

Wird die Bevölkerung nach dem gesellschaftlichen Generationenbegriff betrachtet, so hat sich gezeigt, dass die Generation X in Baden-Württemberg am stärksten vertreten ist. Ob allerdings die in den Medien oftmals vorgenommenen Charakterisierung der einzelnen Generationen<sup>12</sup> zutreffend ist, wird zum Teil bezweifelt. So bestreitet *Martin Schröder*, Professor für Soziologie an der Universität des Saarlands, dass die Einstellung von Menschen entscheidend von ihrem Geburtsjahr geprägt sei. Autoren, die das behaupten, würden zwei wesentliche Faktoren nicht berücksichtigen, nämlich den Alters- und den Periodeneffekt.<sup>13</sup>

- Jüngere würden beispielsweise anders über die Arbeit denken als Ältere und zwar unabhängig davon, wann sie geboren wurden („Alterseffekt“);
- Noch ausgeprägter sei nach Einschätzung von Professor *Schröder* der Periodeneffekt: Alle Menschen würden heute anders als früher denken. So würden beispielsweise in der heutigen Zeit alle weniger arbeiten wollen als vor Jahrzehnten.

Allerdings räumt *Martin Schröder* ein, dass es zwischen den Generationen durchaus Unterschiede gäbe; diese seien aber statistisch so gering, dass sie im Verhältnis zu den weitaus stärkeren Effekten der Lebensphasen und des Zeitgeistes kaum ins Gewicht fielen.<sup>14</sup> So oder so: Mögliche Generationenunterschiede werden sicherlich auch künftig nicht nur in der Wissenschaft, sondern auch in den Medien für anhaltende Diskussionen sorgen. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Werner Brachat-Schwarz,  
Telefon 0711/641-25 70,  
[Werner.Brachat-Schwarz@stala.bwl.de](mailto:Werner.Brachat-Schwarz@stala.bwl.de)

[www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/](http://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/)  
Leben und Arbeiten  
Bevölkerung und Gebiet

12 Vgl. beispielsweise Klingschat, Katrin: Generationen-Übersicht: Millennials, Gen Z, Boomer und Co., aus: *stuttgarter-nachrichten.de* vom 17.07.2023, <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.generationen-uebersicht-mhsd.f43071fc-b461-4aa0-8059-aafc9245acda.html> (Abruf: 30.01.2024).

13 Bury, Mathias: Generation Schublade, in: *Stuttgarter Zeitung* vom 30./31. Dezember 2023, S. m 6.

14 Ebenda, S. m 6.